



Bereiten das Jubiläum vor: Das fast 20-köpfige Vorbereitungs-Team trifft sich monatlich im Gehörlosen-Zentrum an der Kurzen Straße 36c. Rechts auf dem Bild die Gebärdensprach-Dolmetscherin Julia Kühler. FOTOS: SIMON BLOMEIER

Ein Leben in Stille

Der Gehörlosen-Sportverein bereitet sich auf sein 100-jähriges Bestehen vor

VON SIMON BLOMEIER

■ **Bielefeld.** Bei gut eingespielten Fußballern rollt der Ball fast ohne Kommunikation. Sie verstehen sich blind. Die Spieler des Gehörlosen-Sportvereins (GSV) sprechen sich höchstens durch Gestikulieren ab, denn sie alle sind hörgeschädigt, die meisten gehörlos. Für das kommende Jahr hat der Verein einiges vor. 2012 feiern die Mitglieder das 100-jährige Bestehen.

Zum Pressegespräch hat der Verein Julia Kühler engagiert. Sie ist eine von vier Gebärdensprach-Dolmetschern in Bielefeld. Ohne sie wäre ein Gespräch nicht möglich. Sie sitzt mit am Tisch und übersetzt von Gebärden in gesprochene Worte und umgekehrt. Zu vielen Anlässen müssen die Gehörlosen einen Dolmetscher bestellen. Oft kommen sie für die Kosten selbst auf, oder sie suchen nach Sponsoren. Das ist sehr anstrengend, sagen sie. Auch bei privaten Terminen gibt es diese Probleme. „Bei Elternsprechtagen zum Beispiel stellt sich oft die Kostenfrage“, berichtet Ulrike Seidel vom Vorstand.

Gerade weil die Gehörlosen sich über die Hürden, die sie tagtäglich meistern müssen, austau-

schen können, ist der GSV viel mehr als nur ein Sportverein. „Wir sind wie eine Familie“, sagt Pressesprecher Jan Brandenburg. Und diese mehr als 230 Mitglieder aus ganz OWL zählende Familie hat sich für 2012 einiges vorgenommen.

Das Jahr des Vereinsjubiläums steht nicht nur im Zeichen des Sports. Neben einem internationalem Turnier mit Gehörlosen unter anderem aus Frankreich, Italien, der Ukraine und Polen zu Ostern in Steinhagen bietet der Verein ein kulturelles Programm: Am Samstag, 3. März, führt das Deutsche Gehörlosen-Theater aus München das

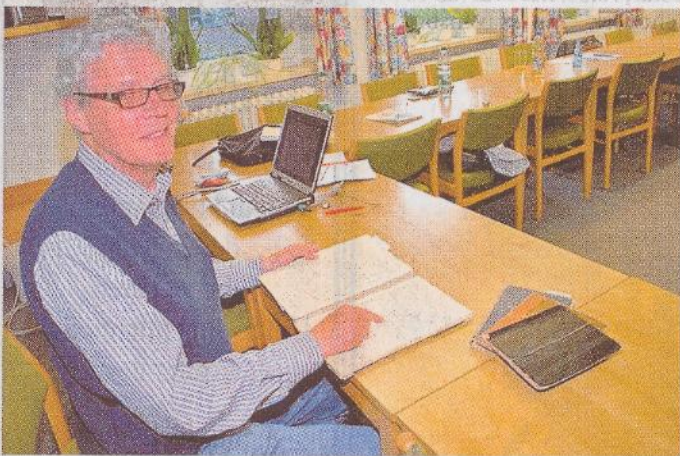
Stück „Bluthochzeit“ im Gymnasium am Waldhof auf. Zwei Gebärdensprach-Dolmetscher werden die Aufführung in gesprochene Worte übersetzen, so dass jeder es versteht, ob gehörlos oder nicht.

Im Herbst 2012 wird eine Theatergruppe aus Münster das Stück „Schrille Stille“ aufführen. „Dabei wird wunderbar über die Auswirkungen von Hörbehinderungen aufmerksam gemacht“, erklärt Brandenburg. Vom 3. bis zum 30. September 2012 wird es in der neuen Stadtbibliothek, die bis dahin ins Amerikahaus gezogen sein wird, eine Ausstellung des Gehörlosen-

museums aus Frankfurt am Main geben. Gezeigt wird die Geschichte der Gehörlosen in Deutschland, darunter auch ihr Leidensweg während der Zeit des Nationalsozialismus.

Passend zum Jubiläum freuen die Vereinsmitglieder sich über einen besonderen Fund: Die Protokollbücher der Jahre 1912 bis 1946 galten als verschollen. Jetzt hat der Vorstand sie im Landesarchiv Detmold ausfindig gemacht. Drei ältere Mitglieder versuchen nun mühsam, die schwer lesbaren Dokumente zu entziffern. Für die Ausstellung in der Stadtbibliothek werden die Gehörlosen auch eine kleine Dokumentation über ihre eigene Vereinsgeschichte vorbereiten.

Für die Kommunikation hat ihnen der Sportbund den Eventmanager Max Beuys zur Verfügung gestellt. Die GSVler bezahlen ihn durch Zuschüsse der „Aktion Mensch“. Er telefoniert mit potenziellen Sponsoren, da der Verein für 30 Prozent der Kosten für sein Jubiläum selbst aufkommen muss, um die restlichen 70 Prozent von der „Aktion Mensch“ zu bekommen. Sie sind stets auf der Suche nach Geldgebern. „Es gibt nicht viele Bielefelder Vereine, die 100 Jahre alt werden“, betont Brandenburg.



Sichtet die Dokumente: Vereinsmitglied Rüdiger Quennet entziffert alte Protokollbücher und übersetzt teilweise altdeutsche Schrift.

320 Gehörlose in Bielefeld

■ 0,1 Prozent der Deutschen seien gehörlos, erklärt der Vorsitzende Hans-Peter Heinrich. In der Bundesrepublik sind das ungefähr 81.000 Menschen. In Bielefeld dürften demnach statistisch etwa 320 Gehörlose leben. Wegen der Bevölkerungsdichte seien in China vergleichsweise etwa zehn Prozent der Bürger gehörlos. Heinrich: „Das ist ein wahnsinniger Unterschied zu hier.“ Die Chinesen seien dadurch sensibili-

sierter im Umgang mit den Hörgeschädigten. Im Deutschen Gehörlosen-Sportverband sind etwa 10.000 hörgeschädigte Sportler organisiert. In Deutschland gebe es etwa 200 spezielle Sportvereine wie den GSV, der der älteste Gehörlosen-Sportverein in Westfalen ist. Der Verein hat außerdem etwa 15 Mitglieder, die nicht gehörlos sind. Sie verständigen sich mittels Gebärdensprache. (sib)

Weltmeister im Handball

■ Der Bielefelder Gehörlosen-Sportverein (GSV) wurde 1912 gegründet. Anfangs beschränkten sich die Mitglieder auf Turnen, Faustball und Wandern. Mittlerweile gibt es viele Sportarten wie Fußball, Basketball, Golf oder Handball. Im Küken- und Kids-Club sind die Jüngsten. Vor zehn Jahren wurde das Bielefelder Handball-Team deutscher Meister. Drei Werfer wurden mit der Nationalmannschaft so-

gar Europa- und Weltmeister. Die Gehörlosen beklagen sich über mangelnde Unterstützung im Gegensatz zum Behindertensport. „Unsere Behinderung sieht man nicht, sie ist vielleicht zu langweilig“, kritisiert Ulrike Seidel vom Vorstand. Dabei gebe es die Gehörlosen-Weltspiele bereits seit 1918. Damit hätten sie eine längere Tradition als die Paralympics, erklärt der Vorsitzende Hans-Peter Heinrich. (sib)